

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

205 (3.9.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 205.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 3. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Die 60jährige Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Durlach, verbunden mit Fahnenweihe.

K. Durlach, 2. Sept.

„Gott zur Ehr' — dem Nächsten zur Wehr!“  
Sechs Dezenten sind durchs Land gegangen, seitdem ein schlüchter, aber zielbewußter, weitansschauender und charaktervoller Durlacher Bürger, ausgestattet mit einem seltenen, organisatorischen Geschick, getragen von einem hehren Idealismus, die erste freiwillige Feuerwehr in Deutschland hier in unserer alten Markgrafenstadt Durlach ins Leben rief: es war der Werkmeister Christian Hengst. Es war daher eine in der Dankbarkeit wurzelnde Pflicht, daß diesem Manne 1896 hier ein Denkmal errichtet wurde; heute, 10 Jahre später, fand neben der Gedächtnisfeier eine andere erhebende Feier statt: die Weihe einer neuen Vereinsfahne.

Nach wochenlanger Vorbereitung rückte der Festtag heran. Samstag abends 9 Uhr war musikalischer Zapfenstreich; vom Hengstdenkmal aus bewegte sich der Zug der Feuerwehrmänner, voraus die Musik, durch die Hauptstraßen, um bei Kamerad Zipper zur alten Residenz einen Abendschoppen zu genießen.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt konnte sich dann das seltene Fest am Sonntag programmäßig abwickeln. Im Laufe des Vormittags trafen die verschiedenen auswärtigen Vereine und Abordnungen (gegen 90 an der Zahl) mit über 2400 Mitgliedern hier ein und beschäftigten unter Führung der dazu Beauftragten die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Präzis 11 Uhr fand im Garten der Karlsburg die Weihe der neuen Fahne statt.

Vatervereine waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Ettlingen, Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim und Bretten.

Nach einem einleitenden Marsch ergriff der Kommandant der hiesigen Feiw. Feuerwehr, Herr Kaufmann Preiß, das Wort, erinnerte in pietätvoller Weise an den Gründer der Dur-

lacher Feuerwehr, den Werkmeister Christian Hengst, dem alle Feuerwehren Deutschlands Dank und Huldigung schulden als einem, der auf diesem Gebiete bahnbrechend vorging. Dann begrüßte er die Vereine, welche hierherkamen, zu helfen, das Fest zu einem würdigen zu gestalten. Das heutige Fest habe aber außer der 60jährigen Gründungsfeier noch einen andern Zweck: die neue Vereinsfahne zu weihen, welche die Frauen und Jungfrauen Durlachs als Ersatz für die alte, abgängige Fahne gestiftet haben. Die Feuerwehr ziehe zwar mit ihrer Fahne nicht in den Krieg wie der Soldat, aber diese sei ihr immerhin ein Wahrzeichen, um das sie sich schare in Freud wie in Leid: „Gott zur Ehr' — dem Nächsten zur Wehr! Alle für Einen — Einer für Alle!“

Hierauf erfolgte der eigentliche Weiheakt der Fahne durch Herrn Stadtpfarrer Specht. Die alte Fahne sei, dem Lose der Vergänglichkeit anheimfallend, unbrauchbar geworden und es sei die Notwendigkeit der Beschaffung einer neuen Vereinsfahne mit Macht hervorgetreten. Das Feuer sei ein Feind des Wohlstandes des Einzelnen wie der ganzen Gemeinde: diesem Feind tritt die Feuerwehr in selbstloser Weise mutig und zielbewußt entgegen, sie rettet Leben und Eigentum des Nächsten; in dieser Weise erfüllt sie ein Gebot der Nächstenliebe, indem sie dem Nächsten in seiner Not beisteht „Gott zur Ehr' — ihm zur Wehr“.

Die von einem Mitglied in äußerst geschmackvoller und gediegener Weise hergestellte Fahne wurde nun enthüllt und von dem Geistlichen im Namen des Allmächtigen geweiht.

Die vereinigten Gesangvereine Durlachs sangen hierauf unter Instrumentalbegleitung und Direktion des Herrn Reallehrer König-Karlsruhe den herrlichen Mozartschen Chor: „O Schutzgeist“, der auf alle Anwesenden sichtlich tiefen Eindruck machte.

Nunmehr sprach Fr. Rosa Preiß mit heller, klarer Stimme folgende poetischen Worte: „Von Frauen, Jungfrauen und Freundeshand Sehn wir dies Panier hier vollendet;

Auch unsere wädrere Feuerwehrschar hat selbst auch ein Scherlein dazu gespendet. Am heutigen 60. Jubelfest Der ältesten, Durlacher Wehr, Zu welchem erschienen so viele Gäst, Zu erweisen uns Liebe und Ehr, Soll eine alte Fahne, die in Freud und Leid Viele Jahre hindurch wurde getragen, Dem Alter gehorchend, auf ewige Zeit Ihrer seitherigen Würde entsagen. — Ein neues Symbol — ein neues Zeichen. Boll'n heut wir unserer Feuerwehr weih'n, Und so wie die alte ehrwürdige Fahne, Soll künftig auch die neue geachtet sein! Um sie mög sich scharen unsere stättliche Wehr, Die vom schönsten Bürgerinn ward gegründet, Die von Idealismus geleitet, des Feuers Macht, Selbstlos die Gefahren überwindet, Die in Rauch und Qualm ein Retter will sein, Sich hilfreich zeigt in jedem Falle, Die in echter Kameradschaft mannhafte tritt ein — Alle für Einen — und Einer für Alle! Ja Großes hat unsere Feuerwehr schon vollbracht, Wie manches Feuer schon kraftvoll bezwungen — Bei Hitze und Kälte in stürmischer Nacht Um des Nächsten Wehr schon gerungen. Es kann daher auch kein Zweifel sein, Daß wir unsere Feuerwehr hoch verehren — Am heutigen Ehrentag woll'n wir uns fren'n Und ihr dies Kleinod hier besichern. Nehmt hin es, ihr tapfere Feuerwehr Und haltet es hoch, unserm Gott zur Ehr!“

Der Fahnenjunger, Herr Heinrich Schnörr, nahm die Fahne mit Dankworten im Namen des Vereins entgegen:

„Eble Jungfrauen! Ich nehm' dies Zeichen Rein aus Eurer gut'gen Hand, Laßt Euch meine Rechte reichen, Nehmt dies eble Wort zum Pfand: Wenn vom Turm die Glocken heulen Und die Not am höchsten steigt, Werden wir zur Stätte eilen, Wo den Mensch das Unglück beugt. Ob das Feuer aus den Häuten Oder aus Palästen schlägt — Unser Sinn gilt edlen Sitten, Unser Herz dem Nächsten schlägt! Unfre Fahne Gott zu Ehren, Unser Werk — dem Nächsten wehren — Als Brüder soll sie uns vereinen Einer für Alle und Alle für Einen!“

Fr. Emilie Frohmüller sprach anschließend einen sinnreichen Prolog.

Feuilleton. 12)

## Die Frau Doktor von Friedberg.

Erzählung von Hans Brandes.

(Fortsetzung.)

Der Arzt aber stand nun auf der Schwelle seines Hauses. An seinem Arme hing Frau Helma, das Herz wunderbar bewegt von all den Vorgängen und dem Eindruck, den ihr die neue Heimat und deren ehrliche Bewohner boten. Zur Rechten aber schmiegte sich Thyra an mit der ganzen Hingebung eines treuen Hundbetters.

Und der Doktor dankte in bewegten Worten für den wirklich großartigen Empfang. Er gab der Zuvorsicht Ausdruck, daß er auch fernerhin sich der Achtung und Liebe der Friedberger würdig erzeigen werde, und er versicherte, wie sehr die Veranstaltungen der Einwohner seine Gattin freuen und wie sie gewiß bald die Zuneigung der Waldleute werde erworben haben. Zum Schluß lud er alle Anwesenden ein, sich in einem der beiden Wirtschaften am Markte zu erlaben und den festlichen Tag bei Musik und gesellschaftlicher Lust zu beschließen. Er werde, so schloß der Arzt, wenn sie beide sich nicht zu sehr müde fühlten, mit seiner Gattin selbst auf ein Viertelstündchen zur Gesellschaft kommen.

Darob entstand großer Jubel. Jetzt ergriff der Lehrer das Wort, um Frau Doktor Buchweiler im Namen der kleinen Gesellschaft willkommen zu heißen, die an einem so weltentlegenen Plage um so enger zusammenhalten müßte, und um sie zu bitten, sich dem kleinen Kreis nicht allzuferne zu halten. Seine wohl-durchdachte Rede endete mit einem abermaligen Hoch auf Doktor Buchweiler und dessen Gattin, weil er fühlte, daß die Anwesenden das Bedürfnis hatten, ihrer Begeisterung für das Ehepaar nochmals Ausbruch zu verleihen. Das jubelnde Rufen der Großen und Kleinen, das Luschen der Musik gaben dem Feuerwerker oben auf dem Berge Veranlassung, seine Böllersalven noch einmal über die weite Höhe zu schicken, wo sie dem ganzen Waldgebiet berichten konnten, wie lieb die Friedberger ihren Doktor hatten.

Nachdem dieser mit seiner Gattin das Haus betreten hatte, stimmte die Musik einen Marsch an, und unter den schmetternden Klängen desselben ging's zum „Badischen Hof“, wo man beisammendlieb, bis der Polizeidiener die Feierabendstunde ankündigte und man sich trennte mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag gefeiert zu haben.

Aber auch der Gesangverein wollte es sich nicht nehmen lassen, dem geliebten Arzte und seiner Gattin zu huldigen. Deswegen wurde am Abend beim Fackeln- und Lampionscheine ein Ständchen gebracht.

Das gefeierte Paar stand oben am Fenster und lauschte dem Chöre. Es war eine linde Novembernacht. Kein Lüftchen regte sich. Die Mondfichel stand am Himmel und übergos mit ihrem stillen, bleichen Lichte die weite Landschaft, die Berggruppen, die Wälder und die schwarschattigen Wiesengründe. In den Taleinschnitten und ferne über der Ebene des Rheines wogten lichte Nebelmeere. Am südlichen Horizonte woben die schwarzen Leiber der Juraberge einen passenden Rahmen um das friedliche, schöne Nachtbild. Frau Helma stand noch lange an der Seite ihres Gatten, den Kopf an seine Schulter gelehnt, als der Chor unten schon verstummt war und die Sänger sich entfernt hatten; ihr Auge war in die Ferne gerichtet. Da entwand sich's ihrer Brust wie ein Seufzen.

„Helma!“ rief der Arzt erschrocken. „Fühlst Du Dich nicht glücklich?“

„O doch, mein Fritz! Mir war's eben, daß ich dieses Glück nicht verdiene!“ Und sie drückte das Gesicht an seinen Hals und umschlang mit ihren weichen Armen seinen Körper.

„Nicht verdienen? Aber, mein Lieb, Du bist ja das beste Wesen der Welt!“ sagte er zärtlich und küßte ihren bebenden Mund, ihre Augen und die feinen, weißen Hände mit Inbrunst.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Amtmann May, der nunmehr das Wort ergriff, erklärte, daß Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog an dem Verlauf des Festes den größten Anteil nehme; er habe auch diesmal wieder ein Mitglied des Vereins, Herrn Gustav Dill, für eine 25jährige Dienstzeit in huldvollster Weise ausgezeichnet. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Jubilar noch lange Jahre in Rüstigkeit der hiesigen Feuerwehr angehören möge.

Herr Kommandant Preiß sprach für diese Auszeichnungen seinen Dank aus, ebenso für die rege Anteilnahme hiesiger Vereine und auswärtiger Feuerwehren am heutigen Fest, gedachte in ehrenden Worten des hohen Protectors der bad. Feuerwehren und schloß mit einem Hoch auf das badische Fürstenthum.

Von Sr. Kgl. Hoheit dem Erbgroßherzog war auf Einladung folgendes Schreiben eingetroffen:

Badenweiler den 30. August 1906.

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Verfolg meines Schreibens vom 15. Juli d. J. sehr ergeben mitzuteilen, daß Sr. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog sehr bedauert, nicht, wie beabsichtigt, an der jährlichen Feier der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Durlach teilnehmen zu können. Wenn schon sich das Befinden sehr gebessert hat, so muß Hochderjelbe sich zurzeit noch Schonung auferlegen. Sr. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog bedauert das Fernbleiben umsomehr, als das Korps sich rühmend darf, das älteste in Deutschland zu sein, und wünscht von Herzen, daß die Feier sich zu einer würdigen und allerseits befriedigenden gestalten möge. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster  
Freiherr Göler von Ravensburg,  
Oberstleutnant und Ordnungsoffizier.

Herr Dietzche aus Waldshut überreichte als Angebinde und Erinnerung an das Jahr 1906 eine prachtvolle Fahnenflette, Herr Hauck von hier dem Jubilar Dill namens des 2. Zuges eine Taschenuhr, mit dem Wunsche, daß sie ihm noch manche fröhliche Stunde schlagen möge.

Damit war der 1. Teil des Festprogramms erledigt und die Durlacher Feuerwehrrkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hofmann schloß ihn mit einem hübsch und präzis vorgetragenen Musikstück.

Das offizielle Festessen war im altrenommierten Gasthaus zur Krone.

Nachmittags nach 3 Uhr zogen die Vereine in endloser Reihe, Zug um Zug, Musikkapellen oder Pfeifer und Trommler voraus, durch die reich dekorierte und mit Fahnen geschmückte Stadt dem Hengstedenkmal zu, um das Andenken des verdienstvollen, zu Lebzeiten von vielen bekannten und sogar angefeindeten Mannes zu ehren.

Hier übernahm es Herr Karl Resch, der Mann des Gründers der Durlacher und zugleich Deutschlands Feuerwehr zu gedenken. Angesichts des herrlichen Wetters, anschließend an die Worte in „Schäfers Sonntagslied“: „Der Stummel nah und fern“ u. s. w. wies er auf die unsterblichen Verdienste Hengsts hin, wie das Samen Korn, das jener Mann mit seinem treuen Herzen und offenen Charakter gesät, emporgeblüht sei zu einem mächtigen Baum, der heute ganz Deutschland überschatte, unter dessen Zweigen Tausende und Abertausende Bürger mit ruhigeren Gefühlen den Gefahren des alles verheerenden Feuers entgegenstehen können als wie von altersher. Nachdem Redner die Tätigkeit Hengsts allseitig beleuchtet, zeigte er, wie er das Los aller jener Männer teilte, die nach irgend einer Richtung bestrebt sind, neues zu schaffen; ja, am Ende seiner Tage schien es, als sollte der giftige Nebel der Mißgunst, der Verkleinerung und des Hasses seine Vorbeeren verdorren machen, die er im Kampfe um eine hohe, hehre Sache redlich verdient! Und als das kühle Grab sich über dem wackern, rast- und selbstlosen Mann aufthat, schien es, als wollten gar Dornen sein Andenken überwuchern. Aber das läuternde Feuer der Wahrheit und Gerechtigkeit brach durch, brach dem wackern Feuerwehremann diesmal selbst Bahn und die Nachwelt ehrt dankbar das, was er erdacht, was er erschaffen. Mit dem Gelöbniß, dem Vermächtnis Hengsts treu zu bleiben, die edle Sache der Feuerwehr, dem Wahlpruch getrennt, stets hoch zu halten, und der Aufforderung, in das von der Musik gespielte Lied: „Ich bete an die Macht der Liebe!“ einzustimmen, schloß Herr Resch seine eindrucksvolle, gehaltreiche

Gedächtnisrede und legte am Denkmal einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder. Diesem Beispiel folgte auch Pforzheim.

Nun bewegte sich der vom Radfahrer-Club Germania und Vorreitern eröffnete Zug, ein glänzendes Schauspiel, wie es Durlach bis jetzt noch nicht erlebt, durch die angewiesenen Straßen.

Drei Veteranen des Vereins, zwei 85jährige Gründer, die Herren Kapfenmayer Kasper und Nödlker Stetubrunn, sowie das älteste aktive Mitglied, Herr Hauck, ließ der Verein an der Spitze des Zuges vorausfahren.

In der Festhalle, wo von 4—7 Uhr nachmittags der Festakt und das Festbankett stattfand, angekommen, entbot Herr Kommandant Preiß, allen, den auswärtigen Vereinen und besonders dem Präsidenten der Bad. Landesfeuerwehren herzlichsten Willkommen.

Dann gelangte die Antwort Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs auf ein während des Festessens in der Krone an ihn gerichtete Guldigungstelegramm zur Verlesung:

„An das Festpräsidium Bally und Preiß in Durlach!  
Ich danke den versammelten 2500 Feuerwehrmännern für die mir kundgegebenen treuen Sentenzen und gedente in aufrichtiger Teilnahme des 60jährigen Jubiläums der ältesten freiwilligen Feuerwehr der alten Markgrafen-Residenz, welche bei dem Theaterbrand in Karlsruhe so wesentliche Dienste geleistet hat.  
Friedrich, Großherzog.“

Sr. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog sandte folgendes Telegramm:

„Kommerzienrat Bally und Feuerwehrrkommandant Preiß, Durlach!

Mit meinem herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß der heute festlich versammelten Feuerwehrmänner verbinde ich wärmsten Glückwunsch zum Jubelfest unserer verdienten ältesten badischen Feuerwehr.  
Friedrich, Erbgroßherzog.“

Glückwunschtelegramme waren außerdem eingelaufen von Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Turban, den Herren Julius und Rudolf Grizner, Herrn Müller, Kommandant der Feuerwehr Säckingen, dem Offizierkorps des Bad. Trainbataillons Nr. 14, unterzeichnet Herr Major Heinrichs.

Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Dr. Reichardt in bekannter Meisterschaft. Als Vertreter der Stadt Durlach hieß er zunächst die Festgäste namens der Stadt herzlich willkommen, gratulierte dem hiesigen Feuerwehrrkorps zur Feier des 60. Wiegenfestes und betonte dann das gute Einvernehmen, das stets zwischen Stadtverwaltung und Feuerwehr geherrscht habe. Des ferneren wies er auf die hohe, humane Aufgabe der Feuerwehr bei Bränden, Erdbeben, Wassernot, Eisenbahnunfällen hin, eine Aufgabe, die vielen Mut, Entschlossenheit und Selbstaufopferung eines jeden Einzelnen erfordere. Diese Aufgabe aber könne nur erfüllt werden, wenn zu diesen Charaktereigenschaften noch ein weiteres hinzutrete: eine gute Organisation, eine strenge Disziplin. Es sei das Verdienst Hengsts, dies zuerst voll, ganz und klar erkannt zu haben, und gerade in einer Zeit des alles überwuchernden Materialismus, einer Zeit der zerfallenden Kräfte, sei es doppelt nötig, solche Ziele, selbstlose Hingabe und Disziplin, hoch zu halten. Das Korps habe in den letzten 10 Jahren nicht auf seinen Vorbeeren ausgeruht, sondern sei unter Leitung seiner tüchtigen Kommandanten Grimm, Eglau und Preiß rüstig vorwärts geschritten. Besonderer Dank gebühre dem jetzigen Kommandanten Herrn Kaufmann-Preiß; sein großes Verdienst sei es, daß das Korps heute so glänzend dafesse und im Innern ein so guter, kameradschaftlicher, ordnungsliebender Geist herrsche. Zum Schluß wünschte er, daß das Korps noch recht lange unter dieser bewährten Leitung stehen möchte und brachte auf die hiesige Feuerwehr ein dreifaches Hoch aus.

Der Kommandant der hiesigen Feuerwehr dankte dem Herrn Bürgermeister für die freundliche Gesinnung und die Unterstützung, die er seit seinem Amtsantritt dem Korps zuteil werden ließ. Mit Rücksicht auf die vielen Verdienste in dieser Art überreichte er Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt eine prachtvoll ausgeführte Urkunde, wonach er als Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr erklärt wurde.

Herr 2. Kommandant Häuser aus Karlsruhe führte in seiner Ansprache aus, daß Karlsruhe Ursache habe, dem Feuerwehrrkorps Durlach dankbar zu sein: denn von hier ging die Idee

und praktische Gestaltung der Feuerwehr aus, die 1847 beim großen Theaterbrand in Karlsruhe in des Wortes erster Bedeutung ihre Feuerernte empfangen habe. Als Zeichen treuer Kameradschaft überreichte er einen prachtvoll gearbeiteten Pokal; Herr Kommandant Weickgenannt-Bruchsal ebenfalls einen solchen in Form eines Feuerwehrlinies mit einem Hoch auf die treue Kameradschaft in der Feuerwehr. Vom Direktor der Spinnerei und Weberei Ettlingen, Herrn Bäuerle, traf ein in hübscher moderner Form gehaltenes silbernes Pokal nebst Glückwunschschrift ein.

Kommandant Preiß stattete den Spendern in geziemenden Worten den Dank ab; sein Hoch galt den auswärtigen Kameraden.

Herr Kohlbecker aus Karlsruhe hob in anerkennenden Worten die Gastfreundschaft der Stadt Durlach hervor und wünschte, jede Stadt möchte solch einen Bürgermeister haben wie Durlach, der für die Sache der Feuerwehr ein so warmes Herz und hohes Interesse bekunde.

Herr Präsident Bally-Säckingen brachte auf die gute Gesundheit des Protectors der badischen Feuerwehren, Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog, ein Hoch aus.

Damit schloß der offizielle Teil, zu dessen Verschönerung ein Gesangschor der hiesigen Gesangsvereine und die Feuerwehrrkapelle durch Vortrag herrlicher Lieder und Musikstücke wesentlich beigetragen.

Während sich der Festakt in der Festhalle abspielte, konzertierte die rühmlichst bekannte Pforzheimer Feuerwehrrkapelle unter Aufschwung im Karlsburg-Garten und auch auf dem Turmberg war Konzert. So war nach jeder Richtung hin in wohlwollendster, planmäßiger Arbeit g'orgt, den 2500 Gästen den Aufenthalt hier zu einem angenehmen, gemüthlichen zu gestalten. Das Fest selbst steht in seinem ganzen Verlauf einzigartig da und die hiesige Feuerwehr und namentlich die Veranstalter und einzelnen Kommissionen können mit Recht und Stolz auf ihre Arbeit blicken; alles in allem: Es war ein schönes Fest im trauten Verein, begünstigt vom herrlichsten Sonnenschein, Gott zur Ehr — dem Nächsten zur Wehr. Nach diesen frohen Tagen nun wieder auf zu freudiger, rastloser Arbeit: denn Stillstand ist Rückgang!

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Sept. [Jubiläumsausstellung für Kunst- und Kunstgewerbe Karlsruhe 1906]. Eine besondere Abteilung der Ausstellung bildet die Auswahl von Ehrengeschenken, welche dem Großherzog und der Großherzogin zur Hochzeit und zum silbernen Ehejubiläum gespendet wurden. Es sind einzigartige Werke des Kunstgewerbes und der Kunst, Baden von Städten und Vereinen, Gesellschaften, Einzelpersonen u. s. w. Gestern wurde der hochinteressanten Sammlung auch ein goldener Myrtenkranz einverleibt, welcher Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin zur grünen Hochzeit von der Stadt Pforzheim gewidmet wurde. Die hohe Landesfürstin wird ihn, wie wir vernehmen, auch während der Festlichkeiten gegenwärtigen Monats tragen. Er ist deshalb nur für kurze Zeit im Markgräflichen Palais zur Schau gestellt.

Karlsruhe, 2. Sept. Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe ersucht um Einsendung aller zur Jubelfeier in Beziehung stehenden Drucksachen (Festordnungen, Reden u. a., jedoch nicht Plakate, Zeitungsanschnitte oder im Buchhandel käufliche Schriften). Unkosten werden auf Wunsch vergütet, Briefe oder Pakete können unfrankiert bleiben.

Heidelberg, 2. Sept. In der letzten Stadtratssitzung wurde laut „Hdlbg. Ztbl.“ ein Schreiben des Finanzministeriums mitgeteilt, nach welchem der Großherzog auf die Vorstellungen des Heidelberger Stadtrates das Heidelberger Schloß betreffend nicht die Ueberzeugung zu gewinnen vermocht habe, daß ein öffentliches Preisanschreiben ein geeignetes Mittel darstelle, die Lösung der Frage der Erhaltung des Otto-Heinrich-Baues zu fördern, und daß er deshalb davon absehen

müsse, die Bitte des Stadtrates in weitere Erwägung ziehen zu lassen. Im übrigen werde die großherzogliche Regierung der Erhaltung dieses Hauses in seiner gegenwärtigen Gestalt, soweit und solange dieses sich als möglich erweise, nach wie vor ihre rätige Fürsorge widmen.

**Heidelberg, 2. Sept.** In der wissenschaftlichen Sitzung zur Eröffnung der ärztlichen Studienreise, die heute vormittag um 9 Uhr in der medizinischen Klinik stattfand, machte nach der Eröffnungs- und Begrüßungsansprache Geh. Hofrat Dr. Fleiner die Mitteilung, daß soeben Geh. Hofrat Professor Dr. Bierordt an einem Herzschlage in der Ambulanz der medizinischen Klinik gestorben sei. Die Sitzung, in der Professor Dr. Bierordt einen Vortrag halten wollte, wurde dem „Hdb. Tagbl.“ zufolge abgebrochen. Der Verstorbene stand im 51. Lebensjahre.

**Mannheim, 1. Sept.** Die amerikanische Jubiläumsdeputation traf heute vormittag 10 Uhr hier ein. Beim Verlassen des Zuges brachte der 1. Vorsitzende des Reisekomitees, Herr Hoeningner, ein Hoch auf den Landesherren aus, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Die Deputation wurde vom Vorstand des Verkehrsvereins, Herrn Stadtverordn. v. Fulda empfangen. Sie führt zwei prächtige Fahnen mit sich. Der offizielle Empfang fand im Museumsaal des Rosengartens statt. Herr Bürgermeister Martin hielt eine warmempfundene Ansprache, die in ein Hoch auf den Großherzog ausklang. Herr Hoeningner, der ein geborener Taubstummensprecher ist und in Mannheim seine Militärzeit absolviert hat, dankte in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf die Stadt Mannheim aus. Der dießige Aufenthalt der Deutsch-Amerikaner wickelte sich dem schon mitgeteilten Programm gemäß ab. Von hier ging die Reise nach Heidelberg.

**Mannheim, 2. Sept.** Der nächstjährige Verbandstag der süddeutschen katholischen Arbeitervereine findet in Mannheim statt.

**Aus Baden, 2. Sept.** Infolge Mangels an Schlachtvieh steigen die Fleischpreise. So erfordern dieselben in Freiburg eine Erhöhung von 4 bis 10 Pf. pro Pfd.

**Ueberlingen, 2. Sept.** Die Obsterte in der Gegend ist heuer gut. In Anbetracht dessen sind wieder 9 große Obstmärkte in den Monaten September und Oktober geplant.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Sept.** Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: Ein neues Krebsmittel? Unser Mitarbeiter in Köln macht uns telegraphische Mitteilung über ein neues Mittel gegen die Krebskrankheit, das der Kölner Arzt Dr. Otto Schmidt entdeckt und erprobt haben soll. Herr Dr. Schmidt sprach mit großer Zuversicht von

den schon erzielten Erfolgen und von seinen Erwartungen für die Zukunft. Dennoch geben wir die Nachricht mit aller Reserve wieder.

**Posen, 3. Sept.** In der Provinz Posen nimmt die Verweigerung der Abgabe deutscher Antworten im Religionsunterricht und des Betens des Vaterunsers in deutscher Sprache seitens der polnischen Schulkinder immer größeren Umfang an. Alle angedrohten und verhängten Strafen fruchten nichts. Im Auftrage des Kultusministers wird ein Ministerialrat nach Posen kommen, um mit den Schulbehörden die Angelegenheit zu beraten.

**Emß, 1. Sept.** Heute früh 6½ Uhr wurde hier ein wellenförmiger Erdstoß in der Richtung Süd-Nord verspürt. Aus der Umgebung werden 3 weitere Erdstöße gemeldet. — Aus Köln wird telegraphiert, daß gestern nachmittag bei Rheinsberg im Bezirk Aachen ein erdbebenartiger Stoß von 3 Sekunden Dauer verspürt wurde.

In Sachen Toppelkirch u. Co. erfahren wir, daß jetzt das Kolonialamt mit den Zahlungen an die genannte Firma innehält. Die Firma hat noch Bestellungen für 2 Millionen Mark in Nota, die zum größten Teil fertig sind, deren Abnahme aber vom Amt verweigert wird. (Berl. Tagebl.)

**Grüneberg, 3. Sept.** Major a. D. Dräger wurde in einem Teiche mit durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden.

**Frankfurt a. M., 2. Sept.** Heute fand hier das 6. Paris-Frankfurter Achterwettrudern bei ausgezeichnetem Wetter und günstigem Winde statt. Das Publikum war zahlreicher als je zu dem Start erschienen. Sieger wurde die Pariser Mannschaft, die sofort die Führung nahm, bei 500 m ½ Länge, bei 1000 m 1½, bei 1500 Metern 2 Längen Vorsprung hatte und mit 3 Längen vor dem Frankfurter Boote durch das Ziel ging. Die Pariser Mannschaft legte die Strecke in 7 Min. 52 Sek., die Frankfurter Mannschaft in 8 Min. 4 Sek. zurück. Der Sieg der Franzosen wurde mit außerordentlichem Beifall seitens des Publikums aufgenommen. Montag Abend reist die Pariser Mannschaft nach Pallanza ab, um an der Europameisterschaftsregatta teilzunehmen.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Teplitz-Schönau, 3. Sept.** Während der Delegiertenversammlung der sozialistischen Union der Bergarbeiter, die gestern in Duz abgehalten wurde, fanden nach der Abstimmung große Tumulte statt. Anarchistische Bergarbeiter drangen in den Saal, den nachher Gerbarmerie räumte. 2 Personen wurden verwundet, mehrere verhaftet.

#### Rußland.

**Warschau, 1. Sept.** Der spanische Generalkonsul Löwenberg wurde von

bewaffneten Soldaten überfallen und leicht am Arm verwundet.

**Tula, 1. Sept.** Der Präsident des Tulaer Bezirksgerichts, Kemezoff, wurde in seiner Villa durch 8 Revolverkugeln ermordet. Die Täter entkamen.

**Grodno, 2. Sept.** Gestern Abend wurde auf Polizisten, die auf dem Gymnasiumsplatz standen, von einem Mann eine Bombe geworfen, wodurch 5 Personen verwundet wurden. Als der Gehilfe eines Polizeioffiziers auf den davoneilenden Uebelthäter feuerte, wurden aus der angesammelten Volksmenge Revolverkugeln abgegeben. Die Polizisten erwiderten das Feuer. Auf Seiten der Polizei wurden der Polizeioffizier und ein Schutzmann leicht verwundet, aus der Menge eine Frau und zwei Männer leicht, einer schwer verletzt.

#### Amerika.

**Balparaiso, 2. Sept.** Wie die „Agence Havas“ nunmehr gegenüber anderslautenden früheren Meldungen feststellt, hat der Kommandant des Kreuzers „Falco“ unbewaffnete Mannschaften des Schiffes in Balparaiso ans Land geschickt, um bei der Errichtung von Zelten zur Unterkunft für die deutsche Kolonie behilflich zu sein.

#### Verstorbene.

Der eigene Totenschein. Ein Muster von einem Polizeiergeanten hat, wie aus Sammlungen berichtet wird, bis vor kurzem das Städtchen Rhein besessen. Er hatte etwas auf dem Kirchhof sitzen und erhielt deshalb von der Staatsanwaltschaft seines früheren Wohnortes eine Anklage zugestellt. Schmadtke, so heißt das einzig dastehende Auge des Befehzes, stellte sich selbst einen Totenschein aus und sandte ihn der Staatsanwaltschaft ein. Darauf erfolgte natürlich die Einstellung des Verfahrens. Der Ordnung halber wurde das den Totenschein begleitende und gleichfalls von Schmadtke angefertigte Schriftstück der Polizeiverwaltung Mendon, die den Strafantrag gestellt hatte, zugestellt, und diese erkannte Schmadtkes Handschrift. Nicht lange darauf ordnete die Staatsanwaltschaft die „Ausgrabung der Leiche“ an. Jetzt liegt sie bereits hinter schwedischen Gardinen.

**Kufekes Kindermehl ohne Zusatz von Milch** empfiehlt sich für Säuglinge mit Erkrankungen des Magen-Darmkanals, mit akuten und chronischen Magen-Darmlataren, Darmentzündungen, Brechdurchfall u. wo es darauf ankommt, ein leicht verdauliches und doch kräftiges Nahrungsmittel zu geben, welches nicht, wie die Kuhmilch, die Krankheit noch verschlimmert. Es gibt aber auch gesunde Kinder, welche gar keine Kuhmilch, ja oft nicht einmal die Milch der eigenen Mutter ertragen, sondern stets erbrechen, und bei denen kann man durch Verabreichung von Kufekes Kindermehl ohne Milch eine rationelle Ernährung erzielen. Da Kufekes Kindermehl die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse enthält und durch seine ausreichenden Mengen von Eiweiß und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, kann es sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen.

### Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wird am Vorabend

**Samstag den 8. September 1906**

Bapsenstreich der Feuerwehrcapelle durch die Hauptstraßen der Stadt und um 8 Uhr abends ein allgemeines

#### Festbankett

mit Musik und Gesangsvorträgen in der Festhalle hier stattfinden; am Festtage selbst

**Sonntag den 9. September**

morgens Choralmusik vom Turme der Stadtkirche und Böllerschießen; vormittags 10 Uhr

#### Festgottesdienst

in beiden Pfarrkirchen der Stadt und mittags 1 Uhr

#### Festessen

im Gasthof zur Karlsburg.

Die Unterzeichneten laden zur Beteiligung an dieser Feier ergebenst ein und ersuchen die Einwohnerschaft, die Häuser am 9. September festlich zu beflaggen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt bis zum 8. September d. J. bei Gastwirt Simons zur Karlsburg auf.

Durlach den 31. August 1906.

Der Garnisonsälteste: Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister: Der Bürgermeister:

Heinrichs. Turban. Dr. Reichardt.

#### Weingarten.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4934. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Weingarten gelegenen, im Grundbuche von Weingarten zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Heinrich Spohrer, Weggers in Weingarten, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Montag den 29. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Weingarten versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Anfechtung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:**  
 Grundbuch von Weingarten Band 25 Heft 24 Bestandsverzeichnis I.  
 1 ha 40 a 41 qm Ackerland, 46 a 13 qm Wiese, 4 a 55 qm  
 über Rain, 1 a 90 qm Weg in zusammen 13 Stücken, in  
 verschiedenen Gewannen gelegen, insgesamt geschätzt auf  
 4900 Mk.

Durlach den 25. August 1906.  
**Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:**  
 Leonhard.

### Spielplatz-Verpachtung

Die Stadtgemeinde verpachtet in jederzeit widerruflicher Weise  
 im Wege des schriftlichen Angebots den Platz auf den Zimmerplatz-  
 wiesen, soweit er begrenzt wird vom Gasthaus zum Waldhorn, dem  
 städt. Gaswerk, dem Graben und dem Viehmarktplatz.

Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift „Spielplatz-  
 Verpachtung“ bis längstens **Montag den 10. September, vor-  
 mittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Durlach den 30. August 1906.

**Der Gemeinderat:**  
 Reichardt. Dreikluft.

Durlach.

### Wohnhaus-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete  
**Montag den 17. September l. J.,**  
 nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 8, nach-  
 stehend beschriebenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchst-  
 gebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

**Grundstücksbeschreibung:**  
 1 a 67 qm Hofraite im Ortsetzer an der Jägerstraße Nr. 13.  
 Darauf steht: a. ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Anbau,  
 b. ein Schopf, einerseits Hermann Friedrich Meier, andererseits  
 städtischer Weg.

Durlach den 3. September 1906.

**Aug. Geier, Waisenrat.**

### Marktpreise.

1 Kilogr. Schweineschmalz 100 Pf., Butter  
 Mk. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Brote  
 Kartoffeln Mk. 1.—, 50 Kilogr. Sen Mk. 3.25  
 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr.  
 Tanneisen Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz  
 (vor das Haus gebracht) 50 Mk., 4 Ster  
 Tanneisen Mk. 40., 4 Ster Forstenholz  
 Mk. 40.

Durlach, 1. Sept. 1906.  
 Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

### Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert Unter-  
 zeichneter

**Freitag den 7. September,**  
 nachmittags 2 Uhr,

Amalienstraße 35, 3. Stock,  
 wegen Wegzugs folgende Fahrnisse  
 gegen Barzahlung:

1 Schiffformier, 1 zweitüriger  
 Kleiderschrank, 1 eintüriger  
 Schrank, 8 Sessel, 1 Ruhe-  
 stuhl, 2 Bettladen mit Koff-  
 und Matratzen, 3 Tische,  
 1 Nachttisch, verschiedenes Bett-  
 werk, 1 Küchenschrank, 2 Wasch-  
 tische, 2 Küchenschäfte, 1 eis.  
 Herd, 2 Spiegel, 1 Zuber,  
 1 kleine Wage mit Gewicht,  
 Küchengerät und sonst noch  
 verschiedener Hausrat.

Durlach, 3. Sept. 1906.

Friedrich Kratt,  
 Waisenrat.

### Privat-Anzeigen.

#### Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird ein an-  
 ständiges, nicht zu junges Mädchen  
 zu kleiner Familie tagsüber für  
 Hausarbeit gesucht. Monatslohn  
 15 Mk. Näheres in der Exp. d. Bl.

Suche für sofort alleinlebende  
**Frau** oder tüchtiges **Mädchen**,  
 in der Haushaltung bewandert.

Geiger, Hauptstraße 30.

Eine engl. Schlafzimmer-Ein-  
 richtung, hell, pol. Schrank und  
 Vertikow, Tisch und Stühle, 1 Jahr  
 im Gebrauch, zu verkaufen. Zu  
 erfragen auf der Exped. d. Bl.

Auf 1. Oktober oder sofort ist  
 eine 2- oder 3-Zimmerwohnung  
 im 2. Stock zu vermieten!  
**Grözingstraße 21, 1. St.**

### Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird gesucht  
 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer,  
 am liebsten Bahnhof, Nähe oder  
 in der Stadt bevorzugt. Offerte  
 mit Preisangabe, Zimmergröße  
 postlagernd **C. K. 1869** Offenburg.

### Günstige Jubiläums

Kunst- und Kunstgewerbe-Lotterie.  
**Ziehung 11. September 1906.**  
 4282 Gewinne bar u. W. zus.

**Mark 70000**

1. Haupt- M. 20000

2. Gew. M. 10000

4279 Zus. M. 40000

4000 Geldgewinne

u. 282 mit 80% auszahlbare Gewinne,  
 welche in 2 Ziehungen ausgelost werden.

Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste  
 für 2 Zieh. für beide Ziehungen 50 Pfg.  
 gültig.

**Für Landwirtschaft**

**und Gartenbau**

**Ziehung 6. Oktober 1906.**

**Bar Geld sofort**

für sämtliche 3918 Gewinne mit 90%

zus. M. 80000

1. Haupt- M. 20000

2. Haupt- M. 10000

3918 Gew. M. 50000

zusammen

Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto

empfehlen das General-Debit

**J. Stürmer,**

Strassburg i. E.,  
 Langstr. 107.

1 Pflug und Egge,

1 Steinwagen,

1 steinerner Pferdetrog,

2 steinerne Schweineströge,

6 Postamente,

1 eiserne Pferderause,

1 gebrauchte Fütter-  
 maschine,

1 Schrotmühle  
 sind zu verkaufen

Hauptstraße 48.

**Handelslehreanstalt Kirchheim**  
 Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule,  
 Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und  
 sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor  
 Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.  
 Ausländer-Kursus. Neuaufnahme: 18. September. Sprach-Institut.

### Beschäfts-Empfehlung.

Mache meiner werten Kundschaft, sowie meiner Nachbarschaft  
 die Mitteilung, daß ich meine **Schnellsohlerei und Re-  
 paraturwerkstatt**, verbunden mit **Massgeschäft**, von  
 der Jägerstraße in die **Grözingstraße 42** in das Haus des Herrn  
 Kappler verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kund-  
 schaft aufs beste und billigste zu bedienen.

**Herren-Boxcalf-Schnür- und Zugkiesel** von 12 Mk. an.

**Damen-Chevreaux-Schnür- und Knopfkiesel** von 12 Mk. an.

**Damen-Boxcalf-Stiefel** von 9 Mk. an.

Herren-Sohlen und Fleck von Mk. 2.50 an.

Damen-Sohlen und Fleck Mk. 1.80.

Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe.

Die Arbeiten werden auf Wunsch sofort gut und sauber aus-  
 geführt. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur gutes  
 eichenlohgegerbtes Leder verarbeite.  
 Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet  
 Hochachtend

**Johannes Sekinger,**  
 Schuhmacher.

### Fahnenstangen,

sowie **komplette Fahnen** zum  
 Beflaggen von Häusern in allen  
 Farben und Größen mit vergoldeten  
 Spitzen liefert billigst

**August Schwender,**

Dreherei, elektrischer Betrieb,  
 Werderstraße 13, Karlsruhe.

### Fußballklub „Phönix“ Durlach.

Gegründet 1902.



Sut Ball!

Am 23. September d. J. findet  
 das **Sportfest** des Fußballklub  
 Phönix statt

Dauerlauf über 8 km 1,50 Mk.

Schnelllauf 100 m 1,50 Mk.

Fußballweitstoß 1,50 Mk.

Dieserjenigen, die sich daran be-  
 teiligen wollen, werden erjucht, sich  
 spätestens bis 10. September beim  
 1. Vorstand Johann Ammann,  
 Kronenstraße 10, anzumelden.

**Der Vorstand.**

Alleinstehender Beamter sucht auf  
 1. Oktober d. J. eine Wohnung  
 von 3-4 Zimmern mit ent-  
 sprechendem Zubehör in ruhiger  
 Lage. Angebote mit Preisangabe  
 unter **E.** werden an die Expedition  
 dieses Blattes erbeten.

Ein **Zuchshub** verloren ge-  
 gangen von Spitalstraße bis Pfing-  
 straße. Abzugeben

**Pfingstraße 36.**

### Max Kalbe

Doctor of Dental Surgery

in Amerika approbierter

Zahnarzt

**— Karlsruhe —**

Stephanienstr. 59 III.

Telephon 1007.

Ein Haus mit Hof und  
 Einfahrt, worin sich eine  
 größere Werkstätte errichten  
 läßt, wird gegen ein kleineres Haus  
 mit Werkstätte in Tausch resp. zu  
 kaufen gesucht. Offerte mit Angabe  
 von Lage und genauem Preis unter  
**A. Z. 400** an die Exped. d. Bl.

Bringe mein **Reparatur-  
 Geschäft** der Einwohnerschaft  
 Durlachs und meiner geehrten Nach-  
 barschaft bei prompter und billiger  
 Bedienung in empfehlende Er-  
 innerung. Achtungsvoll

**Karl Grether, Schuhmacher.**

Kelterstraße 5, 3. St.

Kleiner **Herd** ist wegen Weg-  
 zug billig zu verkaufen

**Waldhornstraße 12, 3. St.**

### Das Beste für schwache

**Augen u. Glieder**

besonders wenn nach dem **Baden**  
 damit gewaschen ist das seit 1825  
 berühmte, **ärztlich** empfohlene

**Kölnische Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger in Hell-  
 bronn. Lieferant fürstlicher Häuser,  
**Feinstes u. billigstes Parfüm.**

In Flaschen à 40 und 70 Pfg.

**Einzelverkauf für Durlach**  
 bei **Conr. Pöhler**, vorm. Ernst  
 Rächle.

Kleiner **Herd** ist wegen Weg-  
 zug billig zu verkaufen

**Waldhornstraße 12, 3. St.**